

Ein Friedensappell auf dem roten Platz

Am Gustav-Stresemann-Gymnasium in Schmiden endet die schulinterne Friedenswoche am Freitag mit einer Versammlung aller Schüler und Lehrer auf dem Sportplatz. Mehr als 1700 Euro aus dem Kuchenverkauf gehen über die Aktion „Deutschland hilft“ an Menschen in der Ukraine.

Von Eva Herschmann

Völlige Stille lag über dem Sportplatz direkt gegenüber des Haupteingangs des Gustav-Stresemann-Gymnasiums (GSG), genannt der rote Platz. Dort, wo sonst in unterrichtsfreien Stunden und in der großen Pause Fußball und Handball gespielt wird, standen Schülerinnen und Schüler zusammen mit Lehrerinnen und Lehrern und gedachten in einer Schweigeminute den Opfern des Kriegs in der Ukraine. Mit dieser beeindruckenden Abschlussaktion ihrer schulinternen Friedenswoche hat die Schulgemeinschaft in Fellbach-Schmiden am Freitag ein deutliches Zeichen gegen den Krieg und für den Frieden gesetzt.

„Das war nun wirklich eine Schweigeminute“, lobte Armin Dunz, der kommissarische Schulleiter des GSG. Die Bilder des Krieges riefen „Unbehagen, Angst, Mitleid und Wut“ hervor, so Dunz. „Lange dachten wir, Kriege sind etwas weit entferntes und lang vergangenes, und jetzt ist es so nah, auch weil viele von uns Familie und Verwandte in Russland oder der Ukraine haben.“ Bald würden Geflüchtete in die benachbarte Festhalle einziehen, dann sei das ganze Geschehen noch näher, erklärte Armin Dunz. Alle miteinander würden sie den verbrecherischen Angriffskrieg von Wladimir Putin verurteilen, aber „auch die schwer verletzten russischen Soldaten sind Opfer von Krieg, Lüge und Propaganda“. Die schrecklichen Ereignisse lehren alle, wie wichtig die Freiheit ist, auch die Pressefreiheit, sagte Dunz. „Deshalb wollen wir am GSG zusammenhalten gegen den Krieg an sich, auch in Syrien, im Jemen und in Äthiopien. Krieg ist nie eine Lösung, sondern schafft immer Verlierer.“

In einer Friedenswoche hatten sich die Gymnasiasten in Schmiden in der vergangenen Woche in den Leitfächern Geografie, Geschichte und Gemeinschaftskunde intensiv



Das GSG setzt mit der Abschlusskundgebung der schulinternen Friedenswoche ein deutliches Zeichen gegen den Krieg.

Foto: Eva Herschmann

mit Ursachen, Verlauf und Auswirkungen des Krieges in der Ukraine beschäftigt. In Deutschland ging es darum, wie die Kinder und Jugendlichen nicht auf Fake News in Tiktok oder anderen sozialen Medien hereinfallen, sondern möglichst seriöse Quellen finden und an verlässliche Informationen kommen können. Auch in anderen Fächern beschäftigten sich Klassen und Kurse aus unterschiedlichen – künstlerischen, religiösen und wissenschaftlichen – Blickwinkeln mit dem Thema Krieg und Frieden. Doch ange-

sichts der furchtbaren Ereignisse in der Ukraine wollte das GSG auch noch ein Zeichen nach außen setzen und gemeinsam für den Frieden einstehen.

Die Bläserklassen spielten gemeinsam „We shall overcome“, und nicht erst als Helene Leiherr, Paula Kohl, Amelie Ruckteschler und Fabian Doll „Imagine“ anstimmten, hatten einige einen Kloß im Hals und manche und mancher musste mit den Tränen kämpfen. In der ersten Reihe nahmen sich zwei Jungen in die Arme und trösteten sich

gegenseitig. Und alle sangen laut die Ode an die Freude mit. „Alle Menschen werden Brüder“ klang es über den roten Platz. Dieses Bekenntnis zum Frieden ist der Schule aber noch nicht genug. Der Kuchenverkauf in der großen Pause während der Friedenswoche, für den Mütter der Schülerinnen und Schüler, aber auch ehemalige Lehrerinnen gebäcker hatten, brachte mehr als 1700 Euro, die das GSG an die Aktion „Deutschland hilft“ spendet, wie die Schulsprecher Helene Leiherr und Benjamin Altmann verkündeten.

Nur eine Enthaltung bei der Etatentscheidung

Kernens Haushalt für das Jahr 2022 ist verabschiedet. In den Reden stehen die Pandemie und der Krieg in der Ukraine im Mittelpunkt.

Von Harald Beck

Kernens Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung den Kommunalhaushalt für das Jahr 2022 bei einer Enthaltung verabschiedet. Größere Differenzen waren für die entscheidende Sitzung in Sachen Etat auch nicht erwartet worden. Schließlich hatten sich die fünf Ratsfraktionen bereits im Rahmen der Haushaltsdebatten weitgehend auf gemeinsame Anträge geeinigt, etwa bezüglich der Fahrradboxen am Bahnhof, das Radwegkonzept, den Ausbau des Fuß- und Radweges zur Haltestelle Stetten-Beinstein, den Klimaschutzmanager und die Förderung der Artenvielfalt auf Streuobstwiesen samt Zuschuss zum Erwerb von Biobäumen.

Die Pandemie zum einen, aber natürlich auch der Krieg in der Ukraine und die Auswirkungen hierzulande, haben in fast jeder der fünf Haushaltsreden eine gewichtige Rolle gespielt. „Wenn Herr Paulowitsch in seiner Haushaltsrede davon spricht, dass wir unsere Ansprüche erheblich zurückschrau-

ben müssen, hat er vor einigen Monaten schon Weitsicht gezeigt“, sagte in diesem Zusammenhang Matthias Kramer (OGL) mit Blick auf den Bürgermeister Benedikt Paulowitsch. Aus aktuellem Anlass sollten alle geplanten und noch nicht ausgeschriebenen Projekte „zeitnah nochmals genauer unter die Lupe genommen werden“.

Die Auswirkungen der Coronapandemie auf die wirtschaftliche Situation in Kernen stellten sich sehr differenziert dar, konstatierte Volker Borck als Haushaltsredner der CDU. Der Einzelhandel, die Gastronomie und Übernachtungsbetriebe litten besonders unter den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Zwei renommierte und sehr gute schwäbische Restaurants, das „Krebstüble“ und demnächst die „Linde“, werden ihre Aktivitäten einstellen. Dies führe zu einer „Verarmung des kulinarischen Angebotes – das bedauern wir sehr“. Mit dem Krieg in

Osteuropa werde Versorgung mit Energie und Nahrungsmitteln zum Problem. Allerdings gebe es in Kernen „tolle Landwirte, die hervorragende regionale Lebensmittel produzieren“. Hier sei die Gemeinschaft gefordert, den eigenen Landwirten den Rücken zu stärken.

Fast 90 Prozent der Teilnehmer an einer Umfrage zu Kernen seien mit der Lebensqualität im Ort zufrieden oder sehr zufrieden, stellte Helmut Dietze (UFW) zu Beginn seines Haushaltsstatements fest. „Diese Aussage ist für uns Verpflichtung, uns immer wieder neu für eine hohe Lebensqualität stark zu machen.“ In den zurückliegenden Jahren habe der Gemeinderat wichtige Weichen für den Wandel in Kernen gestellt. „Nachhaltige Zukunftsprojekte für den Klimaschutz, die Verbesserung der Infrastruktur, die Wohnungssituation und das gesellschaftliche Miteinander sollen unseren heutigen Erfordernissen dienen und die Ansprüche künftiger Generationen erfüllen“, sagte er im Fazit seiner Rede. In diesem Sinne verstehe seine Fraktion auch das in Angriff genommene gesamtörtliche Ge-

meindeentwicklungskonzept. „Ein gemeinsames Konzept von Bürgerschaft, Verwaltung und Gemeinderat, das für 15 Jahre als Richtschnur für die Entscheidungen des Gemeinderats dienen soll.“

Trotz der besonderen Situation in den vergangenen Jahren seien zahlreiche Projekte vorangebracht oder abgeschlossen worden, betonte Hans Peter Kirgis für die SPD. „Wir können stolz darauf sein, dass wir gerade jetzt das Gemeindeentwicklungsprogramm auf den Weg gebracht haben.“ Positiv herauszustellen sei auch, dass es dem Kämmerer wieder gelungen sei, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Angesichts der finanziellen Herausforderungen und des Fachkräftemangels sei kommunales Umdenken nötig. „Interkommunale Zusammenarbeit ist sicher nicht die einzig mögliche Lösung, hilft uns aber, manche Aufgaben doch bewältigen zu können.“

Corinna Konzmann bemängelte in ihrem Beitrag für die PFB-Fraktion, dass deren Ruf nach einem Antragsrecht für alle Bürger beim Haushalt nach wie vor nicht erfüllt sei. Einstieg in den kommunalen Wohnungsbau, ein energieautarkes Kernen oder die Weiterentwicklung der Pflegesituation lauteten ihre zentralen Stichworte für die Zukunft.

„Alle geplanten Projekte sollten zeitnah nochmals genauer unter die Lupe genommen werden.“

Matthias Kramer, Fraktionsvorsitzender OGL

DRK sammelt für Ukraine und Ahrtal

KERNEN. Der Kreisverband Rems-Murr des Deutschen Roten Kreuzes veranstaltet am Sonntag, 3. April, einen Benefizflohmarkt. Dieser findet statt von 11 bis 16.30 Uhr im Bürgerhaus in Rommelshausen. Der Erlös wird zu gleichen Teilen der Zivilbevölkerung in der Ukraine und den vom Hochwasser betroffenen Menschen im Ahrtal zugutekommen. Verkauft werden können gut erhaltene Dinge wie Bücher, Haushaltsgegenstände, Kleidung, Spiele und Spielzeug und vieles mehr. Tische können reserviert werden bei Karin Gericke unter 0 71 91/95 36 91 reser-per E-Mail an karin.gericke@drk-remsmurr.de. Wer nicht verkaufen möchte, ist eingeladen, am Sonntag zu bummeln und einzukaufen. Das Angebot richtet sich nur an private Verkäufer, teilen die Veranstalter des Flohmarktes mit – und es umfasse ausdrücklich nicht den Verkauf von Lebensmitteln. Den Sozialleiterinnen der DRK-Ortsvereine sei es ein Bedürfnis, den Menschen zu helfen, nachdem bereits mehr als 50 ehrenamtliche Einsatzkräfte aus dem Rems-Murr-Kreis mitunter mehrfach im Ahrtal geholfen haben, teilt der DRK-Kreisverband mit. har

KARIKATUR DER WOCHE



In Offingen durfte der Wirt vom Kreuz kein Bier mehr zapfen, in Fellbach war den Wengern der Weißwein ausgegangen. Zum Glück für feuchtfröhliche Runden sind beide Problemlagen mittlerweile gelöst – unterm Fass muss also niemand mehr liegen.

Zeichnung: Egon Kaiser

Flüchtlinge: Kirche hofft auf Spenden

SCHMIDEN. Die katholische Kirchengemeinde zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit Schmiden nimmt im Pfarrhaus geflüchtete Menschen aus der Ukraine auf. Um die Wohnungen angenehm ausstatten zu können, sucht die Kirchengemeinde Schmiden Sach- und Geldspenden. „Wenn Sie gut erhaltene Betten, Schränke, Sideboards oder Kommoden, Spielzeug, kleine Tische oder ähnliches abzugeben haben, melden Sie sich bitte bei Martin.Wunram@katholiken-fellbach.de beziehungsweise Telefon 07 11/95 19 02 22“, heißt es in einer aktuellen Mitteilung der Kirchengemeinde. Geldspenden können auf das Sonderkonto der Katholischen Kirchengemeinde Schmiden unter IBAN DE27 6025 0010 0002 006019 mit dem Verwendungszweck „Ukraine-Hilfe-Schmiden“ überwiesen werden. Alternativ können sie auch im Pfarramt in der Umlandstraße 65 abgegeben werden. Bei Angabe der Adresse kann eine Spendenbescheinigung erstellt werden. „Wir danken für jegliche Unterstützung“, erklärt der Pastoralreferent Martin Wunram. red

Starker Rauch in der Zeppelin-schule

FELLBACH. In der Zeppelinschule in der Thomas-Mann-Straße wurde am Freitagmorgen kurz nach 9 Uhr ein Brandalarm ausgelöst. Ein Schüler hatte bemerkt, wie es aus einer Toilette im Untergeschoss des Gebäudes heraus qualmte. Wie die Polizei teilt, rannte er zur Schulleitung und meldete die Gefahr. Ein Hausmeister begab sich zum Brandort und löschte einen mit Papierhandtüchern gefüllten brennenden Abfallbehälter.

„Der brennende Kunststoff verursachte eine sehr starke Rauchentwicklung, konnte aber durch den Hausmeister selbst weitgehend gelöscht werden“, berichtet ein Sprecher der Feuerwehr. Die Einsatzabteilung Fellbach war mit knapp 25 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen vor Ort. Indem die Türen geschlossen wurden, habe eine Rauchausbreitung in das Gebäude verhindert wer-



Die Feuerwehrleute bei ihrem Einsatz, hier auf dem Hof vor der Fellbacher Zeppelinschule

Foto: Alexander Ernst (Feuerwehr Fellbach)

den können, so der Feuerwehrsprecher. „Alle Schüler und Lehrkräfte hatten das Gebäude vorschriftsmäßig geräumt und zu keiner Zeit bestand für diese eine Gefahr.“ Das Gebäude wurde danach mit zwei elektrischen Lüftern von Rauch befreit. An dem Einsatz beteiligter waren zudem Beamte der Polizei Fellbach sowie ein Team des Rettungsdienstes.

Alle 580 Schüler und Lehrer konnten das Gebäude unverletzt verlassen. Nach der Entwarnung durch die Feuerwehr konnten sie kurze Zeit später wieder zurück in das Gebäude. Der Schaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf ungefähr 5000 Euro. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. her

Kurz berichtet

Talente auf der Bühne des Schwanensaals

WAIBLINGEN. Das Kulturhaus Schwanen lädt auf Dienstag, 22. März, zu einer Neuaufgabe seiner Reihe „Open Stage“, moderiert von Christian Langer. Von 20 Uhr an haben dann wieder Laien, Anfänger und Profis die Gelegenheit, ihr Talent unter Beweis zu stellen – sei es beim Jonglieren, Zaubern, Tanzen, Jodeln, Singen oder im Bereich Comedy. Karten zu der Veranstaltung im Schwanensaal gibt's an der Abendkasse zum Preis von sieben Euro, ermäßigt fünf Euro (Reservierung 0 71 51/ 50 01 16 74). anc

Krämermarkt in der Waiblinger Altstadt

WAIBLINGEN. Beim „Danielsmarkt“ in der Waiblinger Altstadt bieten am Dienstag, 12. April, Händler alles an, was das Herz des Krämermarktbesuchers erfreut. Das Markttreiben auf dem Marktplatz und in der Fußgängerzone beginnt um 8 Uhr und endet um 18.30 Uhr. Die gesamte Innenstadt ist von 5 Uhr bis 19 Uhr für den Verkehr gesperrt. anc